

DER MENSCH DES TAGES



Susanne Wölfel aus Nandlstadt. FOTO: HUBER

Die Schürzen-Lady

Ihre Problemzönchen machten Susanne Wölfel erfinderisch – und schließlich zur Gründerin eines Modelabels. Die 40-Jährige aus dem Kreis Freising kreiert ganz besondere Schürzen.

Ein Spruch besagt: „Gibt dir das Leben eine Zitrone, bestell’ dazu Salz und Tequila.“ Susanne Wölfel aus Nandlstadt (Kreis Freising) hat den Spruch ein wenig umgemodelt: „Ziehst du gerne enge Jeans an, hast aber nicht die optimale Figur dazu, schneidere dir ausgefallene Schür-

„In London war ich mit den Schürzen der Blickfang.“

zen, die deine Problemzone kaschieren, und gründe daraus ein erfolgreiches Modelabel.“ Zugegeben, das ist nicht wirklich einprägsam. Aber es stimmt. In Wöl-

fels kleinem Laden im Nandlstädter Ortskern hängen Taschen, Kissen und Röcke mit grellbunten Schnittmustern, eigenwilligen Farbkombinationen und aufwendigen Stickereien. Man hat fast das Gefühl, dass die Hobby-Schneiderin mit ihren selbstgemachten Unikaten verschmilzt. Die Gründerin des 2008 gegründeten Modetags „apronella“ ist selbst ein kleines Kunstwerk: An den Ohrläppchen der 40-Jährigen hängen signalrote Kugeln, in ihrer Nase steckt ein kleiner Ring, sie trägt eine auffällige Brille, und ihre langen, bunt geschmückten Dreadlocks sind zu einem dicken Knoten gebunden.

Ihr wichtigstes Accessoire aber ist ihr glitzernd bestickter „Hüftschmeichler“. „Damit hat alles angefangen“, erzählt sie. Weil sie ihre Problemzone kaschieren wollte, schneiderte sie sich kurzerhand bunte Schürzen. Deswegen auch der Name „apronella“ – apron, das ist Englisch für Schürze. Mittlerweile ist der Name markenrechtlich geschützt und das Produkt angesagt: Freundinnen sprachen Wölfel an – sie wollten auch was Buntes um die Hüften. „Auf einer Reise durch London und beim Skifahren in Österreich war ich mit meinen Schürzen und Röcken ebenfalls schon Blickfang“, erzählt die gebürtige Fränkin. Wölfel nähte bald nicht mehr nur Schürzen, sondern funktionierte unter anderem alte Dirndl in extravagante Röcke um. Sie fing an, ihre Stücke auf Künstlermärkten auszustellen, eröffnete einen Onlineversand. Und seit 15. November hat sie ihren ersten eigenen Laden. Die gelernte Werbekauffrau hat sich das Schneiden selbst beigebracht. Auf den Geschmack kam sie durch ihre Mutter. „Bei uns daheim wurde immer viel genäht, gestrickt und gehäkelt – das hat mich wohl geprägt.“ Ihre Töchter, elf und acht Jahre alt, teilen Wölfels Leidenschaft für Selbstgemachtes schon. „Vielleicht übernehmen sie ja dann mal das Firmenimperium.“

CORINNA HUBER